

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotić, Piazza Carl I und Via Tenide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotić Pola, Piazza Carl I.

# Polner Tagblatt.

Erscheint täglich um 8 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Anzeigen) werden in der Verlags- Buchdruckerei J. Krmpotić, Piazza Carl I Nr. 1 entgegengenommen.

Kaufmännische Anzeigen werden durch alle größeren Kaufmännischen Agenturen abgenommen. Inserate werden mit 50 h für die einmal gesaltene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 4. November 1910.

— Nr. 1694. —

## Eine Zeitungsfehde über die Abstammung unseres Marinekommandanten.

Der „Secolo“ veröffentlicht — so schreibt der „Piccolo“ — eine Bescheinigung über die Geburt des Marinekommandanten Admirals Grafen Rudolf Montecuccoli, und zwar als Antwort auf die Ausführungen einer Militärzeitung in Wien, welche die italienische Abstammung des Marinekommandanten bezweifelt und behauptet, daß er bloß dem Namen nach ein Italiener, während er in Oesterreich geboren und der Familientradition nach eher ein Deutscher sei. Die erwähnte Bescheinigung stammt vom Gemeindefiskus von Modena und es wird darin erklärt, daß im Geburtsregister zu Modena, der in jenem Archiv aufbewahrt ist, folgender Posten zu finden sei: „Nr. 20: Montecuccoli Rudolf, Alois, Raimund und Heinrich, geboren am 23. Februar, um 8 Uhr in der Früh des Jahres 1843, in der Pfarre von San Giorgio, Sohn des Markgrafen Alois und der Gräfin Charlotte von Puthon.“

Der „Secolo“ fügt hinzu, daß Graf Rudolf nicht bloß in Italien geboren, sondern auch sein Kindes- und Jugendalter daselbst zubrachte. Die Gräfin Amedea Malaspina hatte ihrem Sohne Alois Montecuccoli, dem Kaiser Rudolfs, ihre Besitzungen von Vicciana in Valdimagra vermacht, in der Absicht, die ihr von ihren hervorragenden Vorfahren als seit alters bestehende Familienerbschaft zugekommenen Güter ungeteilt zu bewahren und damit von ihren Söhnen und Enkeln die Familientraditionen, die die Malaspina berühmt gemacht haben, bewahrt würden. Der Markgraf Alois Montecuccoli, der Erstgeborene Maximilian Montecuccolis und der Amedea Gaspara Malaspina, blieb in der Tat einige Zeit in Vicciana und auf dem Schlosse daselbst brachte Rudolf Montecuccoli sein Jugendalter zu.

Alois Montecuccoli starb im Jahre 1851. Seine Gemahlin, geborne Baroness Puthon, starb nach kurz dauernder Krankheit am 23. April 1861 und ihre Kinder, unter ihnen auch Rudolf, belamen zum Vormund den Oheim, Baron Franz von Puthon.

In den Briefen, die von den jungen Montecuccoli bis nach dem Tode der Mutter nach Italien geschrieben wurden, erhellt sehr oft ein tiefempfundenes Heimweh. Einer von den Brüdern, Maximilian, Leutnant der österreichischen Armee, hatte, sobald er großjährig wurde, seine Militärkarriere aufgegeben und hatte sich, einem sehnlichen Wunsche folgend, mit der Familie in Vicciana, im Palaste der Malaspina festgesetzt, wo er auch durch lange Jahre hindurch blieb.

Während des Aufenthaltes Maximilians war Rudolf zu wiederholten Malen in Vicciana. Maximilian verlor in Vicciana einen Sohn, den kleinen Ignaz, der auf dem Friedhofe jener Gemeinde ruht. Es wird auch erzählt, Maximilian habe von Vicciana aus den Brüdern und ganz besonders dem Rudolf, dem derzeitigen Admiral, geschrieben und zugeredet, seinem Beispiele zu folgen und nach Italien zurückzukehren.

Später verließ Maximilian selbst Vicciana, sei es aus Schmerz um den verlorenen Sohn, oder weil seine Unternehmungen, um Kohlenbergwerke in Valdimagra aufzufinden, erfolglos blieben, und kehrte nach Oesterreich zurück, wo über sein Hinscheiden nichts bekannt ist. Rudolf wanderte unterdessen in der Marine von Rang zu Rang und erlangte schließlich deren oberstes Kommando.

An diese Ausführungen knüpft das hier in italienischer Sprache erscheinende und die italienisch-mazzinianischen Interessen in Pola vertretende Tagblatt folgendes an:

„In den letzten Tagen tauchten in den deutschen und reichitalienischen Zeitungen verschiedene, die Person des Admirals, Se. Excellenz Grafen Montecuccoli tangierende und seine Abstammung verfolgende Nachrichten auf. Unter anderen befaßte sich damit auch der Triester „Piccolo“, aus welchem wir nachstehendes wiedergeben:

„Als in Oesterreich die Novelle über die Heimatszuständigkeit öffentlich bekanntgegeben wurde, mußte Graf Rudolf Montecuccoli als Marineoffizier, dem Befehle entsprechend, um die Heimatszuständigkeit in einer Gemeinde der beiden Reichshälften ansuchen. Die



**Die Ministerreise in Frankreich.** Im Anschluß an den von dem französischen Ministerpräsidenten Briand so energisch niedergeworfenen Eisenbahnerausstand hatte die äußerste Linke der französischen Kammer unter der Führung des Sozialisten Jaurès gegen Briand und den Minister des Verkehrsweßens Viviani mobil gemacht, um zu versuchen, bei dieser Gelegenheit das Ministerium Briand zu stürzen und ein radikaleres an seine Stelle zu setzen. Trotz zweitägiger parlamentarischer Kämpfe, in denen die äußerste Linke das schwerste Geschütz aufzufuhr, gelang es der Energie und vor allem der geschickten Oratorik Briands ein Vertrauensvotum zu erzielen. Trotzdem sah sich Briand gezwungen, seine Demission einzureichen, und zwar durch den drohenden Austritt zweier Minister aus dem Kabinett: des Ackerbauministers Ruan, der geisteskrank sein soll, und des Arbeitsministers Viviani, der mit den geplanten Abwehrmaßnahmen gegen Ausländer nicht einverstanden sein soll. Diese Austritte zwingen Briand zur Rekonstruktion seines

Kabinetts. Und zu diesem Endzwecke hat das gesamte Kabinett um seine Entlassung gebeten. Am 2. November empfing Präsident Fallières Briand und betraute denselben abermals mit der Bildung des neuen Kabinetts. Briand nahm das Anerbieten an.

Paris, 3. November. Ministerpräsident Briand hatte mit dem Präsidenten der Kammer eine längere Unterredung, worauf er den Mitgliedern des zurückgetretenen Kabinetts Besuche abstattete. In das Ministerium des Innern zurückgekehrt, empfing er Besuche von Abgeordneten, mit denen er die Lage und die verschiedenen Eventualitäten hinsichtlich der Zusammenfassung des Kabinetts besprach. Um 9 Uhr abends erstattete der Ministerpräsident dem Präsidenten Fallières Bericht über den Stand der Verhandlungen. Er wird morgen noch mit anderen Politikern konferieren, insbesondere mit dem Senator Monis und dem Abgeordneten Lafferre. Briand hofft, die Verhandlungen wegen Bildung des Kabinetts morgen abends zu beenden.

Kirche in Pifino, wo die Marchese Montecuccoli degli Erri sowie deren Verwandte von Modena das historische Kastell und die Fideikommissgüter besitzen, die sich auf die Gemeinden Pifino, Gimino und Cerre sowie Castelnuovo del Carlo erstrecken, üben bis heute das Recht der Patronanz über viele Kirchen der Grafschaft aus. Ueber das Gesuch des damaligen Linienkapitän Grafen Montecuccoli wurde in einer Sitzung des Gemeindeausschusses von Pifino verhandelt. Der Vorsitzende beantragte dem Gesuchsteller das Heimatsrecht in Pifino zu bewilligen. Die Gemeinderäte, darunter vier Priester, die übrigen kroatische Bauern, haben dagegen heftig protestiert. Der Bürgermeister unterbrach die Sitzung für nahezu eine Stunde, während welcher es gelang, sowohl die kroatischen Priester, als auch Bauern zu bewegen, das Gemeindericht dem Linienkapitän Grafen Montecuccoli zu bewilligen, und diese zu vergewissern, daß selber mit der Patronanz der Kirchen, die damals durch Josef Parisini vertreten war, welcher sich nie für Pfarren und noch weniger für politische Kämpfe hergab, nichts gemein hat. Es wäre nicht unwahrscheinlich gewesen, daß das Kastell und die Güter Montecuccolis degli Erri in Zukunft in den Besitz Montecuccoli-Polinagos übergegangen wären, wenn nicht der jetzige Majoratsherr der Linie Montecuccoli degli Erri, d. i. Marchese Federigo vor einigen Jahren durch die Geburt eines Sohnes erfreut worden wäre.“

**Zur Wasserversorgung Pola.** Morgen, Samstag findet, so schreibt das hier in italienischer Sprache erscheinende und italienisch-mazzinianische Interessen in Oesterreich vertretende Tagblatt, eine Sitzung der Kommission für Wasserversorgung, die Se. Durchlaucht der Statthalter einberufen hat, statt. Zu dieser Sitzung sind eingeladen: die Delegierten der Gemeinde, der Kriegsmarine, der Genieidirection und des Hydrographischen Zentralamtes.

**Der Schaden der slavischen Obstruktion.** Als Antwort auf die aus dem „Giornaleto“ unter obigem Titel gebrachte Uebersetzung, die am 1. d. in unserem Blatte enthalten war, ging uns aus slavischen Abgeordnetentreiben ein ausführlicher Artikel zu, welchen wir morgen zum Ausdruck bringen und auf dessen interessanten Inhalt wir schon heute unsere Leser aufmerksam machen.

**Infektionskrankheiten in Pola.** Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 29. Oktober 1910: 7 Krankheitsfälle Typhus, 2 Fälle Scharlach, 2 Fälle Diphtheritis.

**Beschädigung fremden Eigentums.** Es ereignet sich in unserer Stadt leider sehr häufig, daß die verschiedensten öffentlich angelegten Plakate von unbekanntem Händen heruntergerissen oder verunreinigt werden. Wir fordern daher die Polizeiorgane auf, dieser verwerflichen Tätigkeit ihr besonderes Augenmerk zu schenken und die Beschädiger fremden Eigentums unnahefänglich der ihnen gebührenden Strafe zuzuführen, ganz gleich, ob es sich um deutsche, italienische, kroatische oder sozialdemokratische Plakate handelt. Einige statuierte Exempel dürften dieser Wäberei gewiß ein Ziel setzen.

**Ungarische Kolonisation in Oesterreich.** Wie wir erfahren, wurde dieser Tage in Castelmuschio auf der Insel Veglia ein mehr als 500 Quadratmeter großes Grundstück an ein ungarisches Konsortium um 40.000 Kronen (also nicht einmal 10 Heller per Quadratmeter!) verkauft. Das betreffende Grundstück erstreckt sich eine Meile weit am Ufer des Meeres und zirka 500 Meter weit ins Land, liegt in einer wun-

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. November 1910.

**Gedenktage.** 4. November. 1753: A. G. Weiskner, Schriftsteller, geb., Naupen, († 20. Febr. 1807, Fulda). 1784: Fr. Gottl. Weider, Altertumsforscher, geb., Grünberg i. Böhmen, († 17. Dez. 1868, Bonn). 1805: Segeffelt beim Kap Ortegall. Sieg der Engländer unter Strachan über die Franzosen unter Dumanoir. 1840: Einnahme der Citadella von St. Jean d'Acre durch Linienkapitän Erzherzog Friedrich (Kommandant der Fregatte „Guerriera“). 1847: F. Mendelssohn-Bartholdy, Komponist, †, Leipzig, (geb. 3. Febr. 1809, Hamburg). 1906: Ernst Förstmann, Sprachforscher, †, Charlottenburg, (geb. 18. Sept. 1822, Danzig).

derbar geschliffen Buch, ähnlich der von Medolino, und repräsentiert daher auch gewiß einen weit größeren Wert als der dafür erzielte. Es ist allerdings eine andere Frage und zwar eine sehr interessante, was der Beweggrund hierfür war, den Herren Magyaren ein solches Geschenk zu machen, indem man einen solchen Komplex um einen Spottpreis verschleubert. Ueber die Notwendigkeit einer solchen Gebietsabtretung wird der kroatianische Landesausschuß zu urteilen haben, dem ja in solchen Angelegenheiten das Einspruchsrecht zusteht.

**Bevorstehende erhebliche Zunahme der Bevölkerung in Oesterreich.** Wie verlautet, sind in Baden bei Wien Mittelänner am Werke, um für die aus Portugal ausgewiesenen Jesuiten Grundstücke anzukaufen.

**Drahtloser Verkehr zwischen Serbien, Italien und Montenegro.** Aus Belgrad wird gemeldet: Anfang des kommenden Jahres wird in Belgrad eine Marconistation eröffnet, die für den drahtlosen Telegraphenverkehr mit Cetinje und Rom dienen soll. Der Vertrag mit der Marconigesellschaft wird dieser Tage unterzeichnet.

**Verichtigung.** Die Notiz „Unbefugtes Gastgewerbe“ in unserer Nummer 1691 vom 1. d. M. wird dahin berichtigt, daß Themet Romano das Gastgewerbe an der Riva Mercato vecchio 8 nicht unbefugt ausübt, da derselbe die diesbezügliche gewerbebehördliche Bewilligung bereits besitzt, welche das Datum 14. Oktober 1910, Nr. 1525, trägt. Der diesbezüglich erstattete Rapport der Sicherheitswache beruht daher auf einem Irrtum.

**Gebrochene Leitungsstange.** Am 2. d. M. fuhr das Lastenautomobil Nr. 161 des hiesigen l. u. l. Artillerie-Regiments auf der Piazza Ponte an eine Drahtleitungsstange der elektrischen Tramway, derart an, daß der obere Teil derselben gebrochen wurde. Die Tramway erleidet dadurch einen Schaden von 75 Kronen.

**Radfahrer auf dem Fußwege.** Der 17jährige Gymnasialschüler M. S. wurde angezeigt, weil er mit seinem Fahrrad in der Viale Varjan auf dem für Fußgänger bestimmten Wege fuhr.

**Aufsichtsloses Fuhrwerk.** Johann Gersich, 21 Jahre alt, Via Acquedotto 30, wurde angezeigt, weil er sein bespanntes und unbeleuchtetes Fuhrwerk zur Nachtzeit ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließ, während er sich in einem Gasthause aufhielt.

**Von der Tramway umgestoßen.** Das 14 Monate alte Kind Arcangela Ferencich wurde am 2. d. M. um zirka 2 Uhr nachmittags, als es das Tramwaygeleise überschreiten wollte, durch den Motorwagen Nr. 13 (Führer Josef Roslan) umgestoßen, glücklicherweise jedoch nur leicht an der Stirne verletzt.

**Verbotener Vogelfang.** Josef Turmann, Balmade 12, wurde wegen verbotenen Vogelfanges angezeigt.

**Schnellfahren.** Der Führer des Automobils Nr. 165 wurde angezeigt, weil er am 2. d. M. nachmittags längs der Corsia Francesco Giuseppe derart schnell fuhr, daß er dadurch die Passanten in Gefahr versetzte.

**Gefährliche Drohung.** Delise Silvio, Seemann, Via Randler 70-72, wurde angezeigt, weil er die Antonia Linarolo, Vicolo della Biffa 11, mit einem Messer auf der Straße gefährlich bedrohte. Delise sucht sich angeblich für eine wegen der Linarolo erlittene 12stündige Arreststrafe zu rächen.

**Mittel- und obdachlos.** Der beschäftigungslose Johann Armac aus Capodistria, stellte sich selbst der Polizei als mittel- und obdachlos und bat um seine Heimführung.

**Ultrareicher Diener.** Der 33jährige Bäcker Olivo Pignaton aus Bordenone in Italien, wohnhaft in der Via Abbazia 7, angestellt beim Bäckermeister Karl Merbar, Via Veseghi 52, wurde verhaftet, weil er zirka 30 Kilogramm Brot, welches er in die in der Via Pacea befindliche Filiale zu tragen hatte, dem Händler Andreas Mininich, Via Arena 44, verkaufte und dadurch seinen Dienstgeber um den Betrag von 10 Kronen 80 Heller schädigte. Pignaton soll dieses für ihn einträgliche Geschäft schon seit längerer Zeit betrieben haben.

**Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore,** drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Wer die Anfangsgründe im Französischen, Englischen und Italienischen besitzt und sich in der betreffenden Sprache zu üben und leicht zu fördern wünscht, dem seien diese drei Blätter warm empfohlen. Sie bringen mannigfaltigen Les- und Lehrstoff und beschäftigen besonders die Unterhaltungssprache. Bald belehrend, bald unterhaltend oder belustigend, können sie unbedenklich der Jugend vorgelegt werden. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.** **Standmusik.** Von nun an werden die Standmusiken vor dem Stabsgebäude und im St. Policarpopark um 3 Uhr nachmittags beginnen.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. l. Staatsgymnasium in Pola.** Heute Freitag den 4. d. findet im Bibliotheksaal des Staatsgymnasiums um 6 Uhr abends der 3. Vortrag über „Die Literatur Deutsch-Oesterreichs im 19. Jahrhundert“ statt. Gegenstand: Vom Beginn des Jahrhunderts bis zum Wiener Kongreß.

**Theater.** Der morgigen Aufführung der Oper „Werther“ wird bereits das größte Interesse entgegengebracht. Wir können heute nur mitteilen, daß die Direktion alles daransetzt, um das Polaer Publikum zu überraschen und zu befriedigen. Heute abends um 8 Uhr findet bereits die Generalprobe statt.

**Hotel Riviera.** Im unteren Café-Restaurant täglich von 8 Uhr abends an gemüthliche Unterhaltung bei Wiener Musik mit Sängern und Sängerinnen. Entree frei. — Straßenbahnverkehr vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt.

### Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 307.

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Franz Dubit.  
**Garnisonsinspektion:** Hauptmann Karl Tobeski vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

**Personalverordnung.** In den Ruhestand werden versetzt (mit 1. November 1910): der Art.-Ob.-Mtr. Josef Garboz als invalide (Domizil Pola); der Art.-Ob.-Mtr. Johann Domost als invalide (Domizil Pola).

**Griechisch-katholischer Gottesdienst.** Sonntag, den 6. November l. J. um 8 Uhr früh wird in der Marinelaferkapelle ein griechisch-katholischer Gottesdienst abgehalten werden, zu welchem die Mannschaft dieser Konfession nach Zulass des Dienstes entsendet wird.

**Unterhaltungsaabend.** Der Verein der l. u. l. Marinekapitäne erlaubt sich zu dem am 5. d. M. im großen Saale des „Karolni Dom“ stattfindenden Familienabende die Herren Sagisten ohne Rangklasse, Stabs- und höhere Unteroffiziere der Garnison Pola höflich einzuladen. Beginn um 7 1/2 Uhr abends.

**Uelawe.** 14 Tage Schb.-Jug. Otto Thienemann (Budapest); Mar.-Ranzl. Markus Sarc (Sfrien). 12 Tage Schb.-Jug. Adolf Ritter von Polony (Oesterreich-Ungarn); Schb.-Jug. Georg Stipetic (Wien). 8 Tage Schb.-Jug. Anton Dolenc (Wien); St.-Corp.-Mtr. Stefan Petric (Graz); Mar.-Ranzl. Karl Rosman (Triest und Oesterreich-Ungarn).

**Ein praktisches und nachahmenswerthes Abkommen der französischen Heeresverwaltung.** Aus Paris wird gemeldet, daß die französische Heeresverwaltung soeben ein Abkommen mit den Omnibusgesellschaften getroffen hat, dahin, daß diese in Zukunft eine gewisse Anzahl ihrer Kraftwagen (300 Stück) so bauen lassen, daß dieselben im Heeresdienste Verwendung finden können. Zu diesem Zwecke sollen die Wagen so konstruiert werden, daß sich Karosserie und Zubehör abnehmen lassen und auf dem Untergerüst ein neuer Wagenkasten mit dem erforderlichen Rauminhalt und einer für militärische Verwendung zweckmäßigen Einteilung und Ausstattung schnell aufmontieren läßt. Die Kosten für diese Umänderung und für die neuen Automobilteile werden von der französischen Heeresverwaltung getragen. Diefelbe wird im Falle einer Mobilmachung dann jedem Armeekorps 16 dieser Automobile überweisen. Der Grund zu dem Abkommen der französischen Heeresverwaltung mit den Omnibusgesellschaften dürfte darin zu suchen sein, daß die bekanntlich bei den letzten Wahlen versuchsweise in den Dienst der Armee gestellten Kraftwagen der großen Pariser Omnibusgesellschaften sich glänzend bewährt haben und als Verbesserungsmodell für die Nahrungszufuhr nach dem Kampfbestand wertvolle Dienste geleistet hatten.

**Eigentümlichkeiten der Militärarmeen in früheren Zeiten.** Es ist vielleicht nicht unzeitgemäß daran zu erinnern, daß in früheren Zeiten die Regimenter besonderen Wert darauf legten, in ihrer Musik mit eigenartigen Menschen prunkten zu können. So mußte der Schellenbaumträger eine möglichst burleske Person sein; hatte das Regiment das Glück, einen recht buntesfarbigen Zigeuner hierfür zu beschaffen, so war es Holz darauf, währendfalls eine Nachhilfe mit gelochten Hüßchalen in dieser Zeit der künftigen Schürbärte nicht außerordentliches war, um anderen Regimentern nicht nachzusehen. Das jetzt in Wien garnisierende Infanterieregiment Nr. 24 hatte einmal sogar zwei echte Hühner in seiner Regimentsmusik.

**Zugeordnete Generale bei den Landwehrkommanden.** Vor einigen Monaten wurden bekanntlich bei den Landwehrkommanden in Oesterreich nach dem Muster der Distriktkommanden der ungarischen Landwehr die Posten von „zugeordneten Generalen“ systemisiert, die im Ernstfalle als Brigadiere für die Landwehrreformformationen zu fungieren. Nachdem schon im Mai d. J. diese Stelle beim Landwehrkommando in Graz mit dem damaligen Obersten und jetzigen Generalmajor Salomon von Friedberg besetzt worden war, wurden nunmehr diese Dienststellungen bei den Landwehrkommanden in Seltmeritz und Innsbruck zum ersten Male neu besetzt und hahin die neuernannten Generalmajor Viktor Ritter Post und Wladimir Janeczek berufen. Das Matavancement 1911 wird abermals eine Vermehrung dieser Generalstellen bringen.

### Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

**Dr. Gruscha's 90. Geburtstag.**

Wien, 3. November. Kardinal-Fürstbischof Dr. Gruscha feiert heute in stiller Zurückgezogenheit seinen neunzigsten Geburtstag. Dem Kirchenfürsten sind viele Glückwünsche zugegangen, darunter ein in überaus herzlichen Worten gehaltenes Ab. Handschreiben des Kaisers.

**Ernennungen.**

Wien, 3. Oktober. Der Kaiser hat den nautischen Inspektor der Seehörde in Triest Bernhard Jüll zum nautischen Oberinspektor ad personam in der VII. Rangklasse der Staatsbeamten ernannt.

Der Minister des Innern hat den Polizeikommissär der Polizeidirektion Triest Reinhard Kurzemann zum Polizeikommissär ernannt.

Der Finanzminister hat den Evidenzhaltungsinspektor in der VII. Rangklasse ernannt.

Der Finanzminister hat im Personalstande der Tabakregie den Vize-Direktor Attilio Lugander der Tabakfabrik in Novigno zum Vize-Direktor in der VII. Rangklasse der Staatsbeamten ernannt.

**Kaiser Nikolaus in Potsdam.**

Berlin, 3. November. Zum Besuche des Kaisers von Rußland in Potsdam schreibt die „Nordd. Allg. Zeitung“: Diese Reise nach Potsdam ist ein neuer Beweis der herzlichen Gefinnungen, die Kaiser Nikolaus seit seiner Thronbesteigung unserer Monarchie entgegengebracht hat, und mit Seiner Majestät rufen auch wir dem hohen Gaste unser aufrichtiges Willkommen zu und verbinden damit den Ausdruck ehrerbietiger Wünsche für Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra. Es entspricht einer bewährten deutsch-russischen Tradition, daß die Herrscher der beiden Reiche sich öfters persönlich begegnen zum Wohle ihrer Länder und dem Frieden der Welt ist diese Uebung stets förderlich gewesen. Wir sind überzeugt, daß auch von der bevorstehenden Monarchenzusammenkunft keine anderen als für die Eintracht der beiden Nachbarmonarchien und damit für den Frieden und die Ruhe Europas nützlichen Wirkungen ausgehen werden und wünschen vom Herzen dem Besuche des Kaisers von Rußland in Potsdam einen Verlauf, wie er den Wünschen der beiden hohen Herren und den Intentionen aller wahren Patrioten beider Länder entspricht.

**Das Befinden des serbischen Kronprinzen.**

Belgrad, 3. November. Ueber das Befinden des Kronprinzen Alexander wurde heute früh folgendes Bulletin ausgegeben: Der Kronprinz schlief in der Nacht gut. Früh stellte sich etwas Schweiß ein. Das subjektive Befinden ist sehr gut. Temperatur 38,4, Puls 99, Atmung 24.

**Widerrufung eines Mandatsverzichtes.**

Wien, 3. November. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Vor einiger Zeit hatte, wie gemeldet, der sozialdemokratische Abgeordnete Avancini, der die Stadt Trient im Reichsrat vertritt, dem Präsidenten Dr. Pattai mitgeteilt, daß er sein Mandat niederlege. Nunmehr hat Abg. Avancini eine neue Zuschrift an den Präsidenten gerichtet, worin er die Resignation zurückzieht. Die innerhalb der sozialdemokratischen Partei in Trient entstandenen Konflikte, welche Avancini zum Mandatsverzicht veranlaßt hatten, sind seither beigelegt worden.

**Staatsrat Saffanow in Darmstadt.**

Darmstadt, 3. November. Der Vertreter des russischen Ministeriums des Außern Saffanow ist heute vormittags von Kaiser Nikolaus im Schlosse Volksgarten empfangen worden.

**Salzburger Landtag.**

Salzburg, 3. November. Der Finanzausschuß des Landtages unterbreitet dem Hause den Voranschlag pro 1911 mit einem Gesamterfordernis von 3.727.273 Kronen und einer Bedeckung von 2.161.974 Kronen. Der Abgang von 1.565.299 Kronen soll seine Bedeckung finden in einer 65prozentigen Landeskumlage und einem 10prozentigen Zuschlag auf Wein, Wein- und Obstmoß.

**Cheq- und Clearing-Verkehr bei der ungarischen Pönved.**

Budapest, 3. November. Wie das Ungarische Tel.-Korr.-Bureau erfährt, erließ der Pönvedminister eine Verordnung, wonach die Offiziers- und Mannschafsgeldgehühren der Pönvedtruppen und Anstalten vom 1. Jänner 1911 angefangen im Wege des Cheq- und Clearingverkehrs der künigl. ung. Postsparkasse durch die Distriktsindentanturen flüssig gemacht werden. Zu diesem Behufe ließen beide Distriktsindentanturen bei der Postsparkasse je ein Konto eröffnen. Außer den Offiziers- und Mannschafsgeldgehühren ständigen Charakters werden auch andere von Fall zu Fall zu bestimmenden Ausgaben, wie Löhne, Vorschüsse etc. ebenfalls im Wege des Cheq- und Clearingverkehrs von der Postsparkasse ausbezahlt werden. Hierzu ist zu bemerken, daß zufolge Anordnung des gemeinsamen Kriegsministeriums das l. u. l. Heer bereits auf diesem Wege seine Geldgebarung besorgt, und es ist anzunehmen, daß Heeres ihre Gehühren im Wege des Cheq- und Clearingverkehrs der künigl. ung. Postsparkasse erhalten werden.

**Abdul Aziz.**

Bissabon, 3. November. Abdul Aziz ist aus Sevilla hier eingetroffen und wird sich auf dem Seewege nach Antwerpen und Brüssel begeben.

**Der Prozeß gegen Franco.**

Paris, 3. November. Dem „Matin“ wird aus Franco eingeleitet: Die Regierung steht der gegen Franco eingeleiteten gerichtlichen Verfolgung fern. Sie konnte sie jedoch nicht verhindern. Die Verfolgung ist

# Restaurant Werker

Heute Freitag  
4. November

## Konzert L. Stanberg aus Graz

1881

Salonmusik à la Schrammel, erstklassige Gesangseinlagen von Fr. Franz Stainz, Sopran, Grete Luigi, Altistin. — Anfang 8 Uhr. Entree — : : : Restaurateur Golob.

auf Begehren eines Privatmannes zurückzuführen, der im Jahre 1908 angeblich auf Veranlassung Francos in das Gefängnis geworfen worden ist und der nunmehr von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch macht, wonach jeder Portugiese, der sich durch ein Verbrechen, auch durch ein politisches geschädigt erachtet, das Recht habe, die schuldige Person gerichtlich zu belangen.

### England.

London, 3. November. Der Zivilord der Admiralität Lambert hielt in Wareham (Grafschaft Dorset) eine Rede, worin er auf die Haltlosigkeit der Alarmanrichten über die deutsche Flotte hinwies und die deutsche und die britische Flotte hinsichtlich der Anzahl der Schiffe und Typen die jährlichen Ausgaben und das Mannschaftsetat miteinander verglich. Nebenher sprach sich unter Hinweis auf den Fortschritt in der Schiffbaukunst und in der Armierung in nachdrücklicher Weise aus, daß Schiffe gebaut werden, bevor dies nötig sei und erklärte schließlich, daß der Zweimächtestandard auch einschließlich Amerika aufrecht erhalten werde.

### Aviatik.

New-York, 3. November. Der Aviatiker Curdy beabsichtigt, Samstag auf einem Diplan vom Deck des Dampfers „Kaiserin Viktoria Louise“ aus nach New-York zu fliegen, sobald der Dampfer 50 Meilen vom Hafen entfernt sein wird. Offiziere der Armee und der Marine werden den Flug beobachten. Das Marine-departement hat den Befehl gegeben, daß eine Flottille von Torpedobooten auf der Flugstrecke patrouilliert. Für den Anlauf ist auf dem Vorderdeck des Dampfers eine besondere Plattform hergestellt worden.

### Dementi.

Paris, 3. November. „Journal des Debates“ schreibt: Verschiedene Blätter verzeichnen das Gerücht, daß die französische Regierung die Anleiheverhandlungen mit der Türkei wieder aufgenommen habe und jene Bedingungen fallen lassen würde, welche den Abbruch der Verhandlungen verursacht haben. Wir sind in der Lage, dies Gerücht als durchaus unbegründet und tendenziös zu bezeichnen.

### Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Cardiff, 3. November. Gestern abends griffen ausländische Bergarbeiter zwei Züge mit arbeitswilligen Arbeitern, die zu den Bergwerken fuhren, an und warfen die Fenster des Zuges ein. Die Arbeitswilligen mußten fliehen und wurden von den Ausständigen, unter denen sich auch viele Frauenspersonen befanden, verfolgt. Es wurden auf beiden Seiten mehrere Personen vermundet. Die ausländischen Arbeiter griffen auch die Häuser der Bergwerksbeamten an und warfen ebenfalls Fenster ein. Die in den Gruben befindlichen Arbeiter weigern sich aus Furcht vor Angriffen, die Bergwerke zu verlassen.

### Spanien.

Paris, 2. November. Die Agence Havas meldet aus Córdoba: Die im Laufe des heutigen Tages hier eingetroffenen Nachrichten besagen, daß in ganz Spanien vollständige Ruhe herrsche bis auf Sabadell, wo der allgemeine Ausstand fortbauert. Nirgend sind Unruhen vorgekommen.

### Großer Brand.

Mannheim, 3. November. In den Schreinerwerkstätten der Maschinenfabrik Heinrich Lang brach gestern abends ein großer Brand aus, der bis heute früh andauerte. Die Zentrifugenabteilung, ein langgestrecktes, zweistöckiges Gebäude, wurde eingestürzt, ebenso auch die Abteilung für landwirtschaftliche Maschinen, die um 11 Uhr abends mit großem Getöse zusammenstürzte. Die Vorderfront fiel auf die Straße. Personen wurden jedoch nicht verletzt. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Mannheim, 3. November. Die Firma Lang hat durch Anschlag bekannt gegeben, daß der Betrieb sämtlicher durch das Feuer zerstörten Werkstätten aufrecht erhalten wird. Alle betreffenden Arbeiter werden weiter beschäftigt.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Vzd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. November 1910.

#### Allgemeine Uebersicht

Die Depression hat sich etwas abgeschwächt, das gegen S gerichtete Minimum ist nach NW gezogen.

In der Monarchie größtenteils wolkig, in den Alpen Niederläge (Nebel, Schneefall), fähler. An der Adria heiteres SW-Wetter, fähler. Die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer vornehmlich SW-NW-licher Winde, wolkig, nachts fähler, sonst keine wesentliche Veränderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 748.7 2 Uhr nachm. 749.8  
Temperatur um 7 + 8.0 2 + 14.7 C  
Föhnwindgeschw. für Pola: 204.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.4  
Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags

## Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

37

Nachdruck verboten.

Ich werde ihn mir lieber nicht ansehen, sagte Fräulein Temple, ich könnte am Ende davon träumen.

Dann werden Sie aber von der Hauptsache nichts zu erzählen haben, drängte Colledge, und er sowohl wie der Leutnant rebeten auf sie ein.

Mir war das langweilig, ich überließ die drei einander und trat ins Haus.

Es war ein einfacher möblierter Raum; dicht neben dem Eingang führte eine kleine Treppe nach unten. An den Seiten entlang reichten sich große schwere Kästen und in der Mitte stand ein kleiner befestigter Tisch, an dem der Lote saß, ein noch sehr junger Mann, in der rechten Hand eine Gänsefeder haltend, mit der linken, den Ellbogen auf dem Tisch, den Kopf schliefend.

Er trug weiße Hosen, die in gelblichen Stulpschneidern steckten. Die Taille umschloß eine breite Schärpe mit silberner Schnalle, und über seinem hellroten Wollhemd trug er eine Jade von spanischem Schnitt; sein langes Haar hing ihm in schwarzen Locken über den Nacken.

Sein Gesicht war von einem großen Sombrero beschattet, und erst, als ich dicht vor ihm stand, konnte ich ihm hineinsehen. Ich hatte mich auf einen graunigen Anblick gefaßt gemacht, statt dessen erblickte ich ein Gesicht von seltener Schönheit. Die Hand des Todes hatte hier ein makellofes Antlitz aus weißem Wachs geformt; die gesenkten Augenlider verbargen den Blick, der auf den Tisch geworfen schien.

Das Zimmer verdunkelte sich. Fräulein Temple und die beiden andern standen in der Tür. Colledge und der Leutnant traten ein.

Das ist der schönste Mann, den ich je gesehen habe, sagte ich.

Sollte er wirklich tot sein? Er sieht gar nicht so aus, flüsterte Colledge.

Wird nie toter werden, als er ist, wispelte der Leutnant, indem er das Gesicht näher betrachtete. Gählich finden Sie ihn? Nun ja, darin hat jeder seinen eigenen Geschmack. Mir sieht er aus wie ein verlebtes Frauenzimmer.

Was mag er wohl gewesen sein? fragte von der Tür her Fräulein Temple mit merklichem Schauer.

Schwer zu sagen antwortete ich. Für den Kapitän ist er zu jung, Wahrscheinlich ein Matros.

Jedenfalls ein Pirat, sagte der Leutnant hinzu.

In diesem Moment schlug die Glocke wieder an. Das junge Mädchen schrak zusammen. O Gott, rief sie, diese Töne! Ist es nicht wie Totengeläut?

Sie hatte recht. Die Sache hatte etwas Geisterhaftes, und der von allen Eindringlichen schnell erfaßte Colledge sagte: Mir scheint, wir haben nun genug von dem armen Kerl gesehen.

Sollten wir ihn nicht begraben? schlug ich vor.

Ich bewahre. Wozu denn? wandte der Leutnant ein. Dies Brat ist sein Sarg. Er kann doch keinen besseren haben. Kommen Sie, noch einen Blick in die Kajüte.

Fräulein Temple trat widerstrebend ein und der Leutnant half ihr die kurze Treppe hinab. Colledge und ich folgten. Es war ein Raum von der Breite des Schiffes, erhellt durch das zerbrochene Oberlicht.

Colledge, der nun alle Unbehaglichkeit abgestüttelt hatte, lief gleich geschäftig umher, öffnete dreißig Kabinettüren, spielte den Fischweilen, als sähe er graufige Dinge, machte Wige wie im Boot und forderte Fräulein Temple auf, dies oder jenes zu betrachten.

Hallo! erkante auf einmal die Stimme des Leutnants, der in eine der Kabinen guckte. Diesen Raum habe ich vorhin übersehen. Was haben wir hier? Ah, eine Speisekammer!

Ich sah über seine Schulter und erkannte mehrere Wandbretter mit Tellern, Speckseiten, Käse und anderen Schwaben. Auf dem untersten Brett lagen Flaschen in Strohhüten.

Die Korjaren sind bekannt wegen der Vortrefflichkeit ihrer Getränke, sagte der Leutnant. Was mag dies sein?

Er nahm eine Flasche, schlug ihr den Hals ab, füllte einen kleinen Bismarck zur Hälfte, roch und kostete.

Donnerwetter! Ein ausgezeichnetes Burgunder! Rufen Sie mal, Herr Dugdale.

Es war in der Tat ein außerordentlicher Wein. Der Leutnant füllte einen anderen Becher für Colledge, der große Augen machte und ihn schmunzelnd leerte. Bogtansen, ja, das ist ein Weinchen. Was würde mein Vater für einen solchen Tropfen geben!

Davon mächten Sie auch einmal kosten, mein gnädiges Fräulein, rief der Leutnant heiter. Sehen Sie, da haben wir ja auch ein Weinglas! Er spülte es mit dem Wein aus, goß ein und sagte, indem er es ihr reichte: Also, auf die Vernichtung aller Piraten!

Sie lachte, lehnte es aber ab, zu trinken.

Ah, das geht nicht! Sie müssen trinken, schrie Colledge. Bedenken Sie doch, wenn Sie erzählen können, daß Sie den Piraten in ihrem eigenen Wein ein Pécree gebracht haben.

Sie wollte eben antworten, als plötzlich das Brat herant schlingerte, daß der Leutnant ins Wanken kam und das Glas zu Boden fiel und zerbrach; Colledge versuchte sich an mir zu halten, rief mich aber um. Laut lachend stand er wieder auf und sagte:

Das Schiff ist entschieden betrunken.

Merken Sie, wie jetzt die Dämmung zunimmt? mahnte ich, als ich wieder auf den Weinen war.

Ja, wir müssen fort, erwiderte der Offizier.

Fräulein Temple hat noch nicht auf die Vernichtung der Piraten getrunken, krächte Colledge mit der Hartnäckigkeit eines Angetrunkenen.

Ich mag das nicht tun, entgegnete sie unruhig. Und die Uhr ziehend, fuhr sie fort: Es ist sicher die höchste Zeit, heimzugehen.

Aber wir werden doch nicht all dieses edle Gewächs dem Untergang überlassen. Ob es denn gar nichts gibt, worin sich ein paar Flaschen einpacken lassen? Wenn wir nur zwei Duzend fortbrächten — zwölf für uns und zwölf für meinen Vetter.

Suchend irrten Colledges Augen umher.

Das sollte sich wohl tun lassen, meinte der Leutnant, eifrig bemüht, ihm gefällig zu sein.

Ich müßte aufbrechen, verlangte Fräulein Temple jetzt in

dem ihr eigenen energischen Ton. Was bedeutet denn das zunehmende Schlingern? Ich werde ja nicht imstande sein, ins Boot zu kommen.

Keine Sorge, meine Gnädige, beschwichtigte der Leutnant. Eine entmaßelte Eiergale, wie diese, rollt bei dem stärksten Anschwellen. Um eine Kleinigkeit ist die Dämmung allerdings stärker geworden, das hat aber nichts zu sagen.

Ich war dessen nicht so sicher. Was er als eine Kleinigkeit bezeichnete, war meiner Ansicht nach eine Zunahme und Erhöhung der Wogen, die durch die Pflöchlichkeit der Eskimierung noch an Bedeutung gewann. Sie verkündete jedenfalls ganz nahe bevorstehenden Wind; darauf hätte ich geschworen.

Ich gehe auf Deck und sehe, wie es steht, erklärte ich.

Nehmen Sie mich mit, Herr Dugdale, gebot Fräulein Temple.

Bitte, Sie werden gestatten, Ihnen zu helfen, sagte der Leutnant galant.

Und all der schöne Wein soll im Stich gelassen werden? jammernte Colledge. Läßt sich denn kein alter Korb aufreiben? Hat ihm schon, lachte der Leutnant, schnell nach einer Ede springend.

Ich bitte, führen Sie mich auf Deck, Herr Dugdale, herrschte mich Fräulein Temple an und legte ihren Arm in den meinen.

(Fortsetzung folgt.)

## Illustrierter Deutscher Flottenkalender

Preis Kr. 1.20, vorrätig in

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

## Kleiner Anzeiger.

Donnerndes Hoch der Familie Karl (Herr und Frau und Tochter) zum wertten Namensfest!

Der Nichtungzubringende.

Dem „Wiener Karl“ ein donnerndes Hoch von der Tischgesellschaft beim Burger samt Wirt und Wirtin.

Alles andere folgt Sonntag.

Heinrich kommt heute! Alle Bekannten geben sich Rendezvous beim Kraftwirt Burger in Veruda zu frühlichem Beisammensein mit Franz Heinrich, Restaurateur „Zur Stadt Frankfurt“, Triest.

T. Schneiderlaton für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solidester Ausführung und zu billigen Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erz. Karl Stephan, Pola, Via Barbaconi 17, 1. St. 1602

Kleineres möbliertes Gassenzimmer zu vermieten in Via Carbucci 23, 2. Stod. 1600

Hauslehrer für Gymnasialschüler zu jeder Zeit zu haben: Erkundigungen, Corsia Francesco Giuseppe 14, 2. St. 1575

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via S. Michele, 16. 1688

Bedienerin gesucht. Via Stancovich 27, parterre. 1587

Bedienung, deutsch sprechend, wird aufgenommen. Via S. Dona 1694

Binnen, für Fenster, Tafel- und Bohnungschmut sind von nun an zu jeder Jahreszeit in den Gartenanlagen, Via del Colle 6 Monte Baro veräußert. 1693

Transportable Lampe für elektrisches Licht, die Freiheitslatue in New-York bestehend, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration. 1595

Mittag- und Abendlich (Hausmannsloß) wird von drei Herren an die Administration gesucht. Best. Anträge unter „Deutsche Küche“ begeben Brief „Ernst!“ 1591

„Alfred“ begehbe Brief „Ernst!“ 1591

Tüchtige, verlässliche Kinderfrau mit mehrjährigen Zeugnissen, wird per sofort gesucht. Via della Stazione 12, Mezzanin rechts. 1589

Witwer in besten Jahren, mit Kindern, schön eingerichteter großer Wohnung, Staatsangestell, sucht eheliche Braue, ordnungsliebende Gattin. Nur ernstgemeinte Anträge mit Photographie unter „Neptun“ postlagernd Pola 1.

Mädchen für Bedienung, das auch wäscht wird gesucht. Via Cantorio 5. 1586

Villenwohnung bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Was und elektrischem Licht ist vom 1. Dezember zu vermieten. Via Ospebale 16, Hochparterre. 1597

Gartenbau, Der Kaiser und die Kriegsmarine R. S. — Vorrätig in der Schrlinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

## SCHREIBMASCHINEN-FARBÄNDER

Smith-Premier :: Adler ::

Hammond und alle anderen

Systeme stets vorrätig bei

Jos. Krmpotic, Pola

Piazza Carlil Nr. 1.

**CONFISERIE S. CLAI, POLA**, Via Sergia 13  
empfiehlt dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien,  
Indianer, Baiser mit Obers, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee,  
Milch, Gefrorenes.

Depôt für POLA der renommierten Firma:  
**KUOLER HEINRICH Gerbeaud Nachf.**  
Täglich frische Bäckereien.

**FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN.**  
Telephon Nr. 160, 388

### Täglich frische

Wiener und Prager Selchwaren und Würste. - Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der  
**I. Wiener Selchwaren-Niederlage**  
POLA, via Muzio 2. 390

## Ziehung

am 15. November

Ungarische Staatslose

**Haupttreffer K 24.000**

Promessen a K 16.50

am 15. November

Ungarische Hypotheken-Bank

**Haupttreffer K 40.000**

Promessen a K 5.50

am 16. November

Boden-Credit

**Haupttreffer K 90.000**

Promessen a K 5.50.

erhältlich bei der

**Banca Commerciale**  
**Triestina** 412  
(Agenzia di Pola.)

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die  
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

**BANCA PROVINCIALE ISTRIANA**

POLA

**Bank- u. Wechselstube**

Via Sergia 67

Uebernahme von Einlagen  
auf Büchel gegen

**4 1/2 %**

Zinsen

Die Rentensteuer trägt die  
Anstalt aus Eigenem

## Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

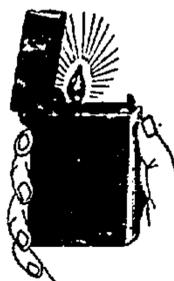
**Raukräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!**

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli Nr. 1, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

### Billige Winter-Maglien

Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten. 371

**„Zonenbasar“ T. Kovacs**  
Via Giulia Nr. 5.



### Taschenfeuerzeug „Imperator“

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer durch automatisch zündendes Feuerzeug, Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis per Stück K 2.40. In Chinasilber K 5.60. — Ersatzzündstein 30 h.

### Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!  
Unentbehrlich für Jedermann! 294.

**Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!**  
K 2.40, K 3.—, K 4.— per Stück samt Batterie.  
Ersatzbatterie per Stück 1 K.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.



## Vervielfältigungs-(Abzieh-)Papier für Tagesbefehle und Durchschlagen der Kopien mittels Schreibmaschine

besonders geeignet, bezw. eigens zu diesem Zwecke angefertigt. Zu beziehen durch das Papier- u. Verlagsgeschäft

**JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli 1.**

**Visit- und Adresskarten**  
in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei  
**Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.**

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

## Charles Heidsieck Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachat Imperial Sec, Cachat Imperial Gout American.

Hollteleant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Rogentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc.

**G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.**

## Die Molkerei Trifolium

empfiehlt und erwähnt, dass die Firma nur ausschliesslich gut pasteurisierte Vollmilch aus der eigenen Molkerei in Loitsch in den Verkaufslökalen Piazza Ninfea, Via Giulia, Via S. Martino und Via Veterani zum Verkaufe bringt, auch sterilisierte Kindermilch, Teebutter und Topfen.

Reichste Auswahl von Papeterien zu billigsten Preisen, Marke „MARY MILL“ aus Graz, bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli.